

QK. 294

v. Gersdorff



BIBLIOTHECA  
PÖLLENZIANA



Am 11. ten Febr: A. C. nunstentau  
 allginn Sr. Excellenz Gern Carl  
August von Gersdorff, Sr. Exz.  
 Fürstl. Durchl. zu Sachsen Cabinets-  
 minister und Realbe Secretaire in  
 Militair, Oeyerslungskabinet, Journal  
 der Justizarien, Chef des Ingenieur,  
 Corps etc in einem ruhigen Alter  
 von 81 Jahren und 11 Monaten,  
 war auf Sie am 16. ejusd. mit allen  
 militairischen Ehren und spargen  
 lich beerdiget worden. Sie werden  
 nun geborgen zu Dresden den  
 15. Mart: 1705. als der Hr Hof  
 rath und Herr Christoph Kunst  
 von Jansdorf aus Kienitzwitz  
 Bau. Vohn und Fürstl. Durchl. Hof.





Katholik und Jünglingsführer in der  
Obern Saargau (J. 1736.) und Johann  
Maximilian von Sickingen von  
Sickingen (J. 1717.) Sr. Excellenz  
unter sich persönlich den Kaiser  
schickten, erwählten zu dem  
so die Ehre der Kaiserlichen  
Dienst, in welchem für 1730. Haupt  
mann, 1735. Major, 1741. Oberst-  
Leutnant, 1747. Oberst, 1748.  
General, Major, 1757. General-  
Leutnant, und am 7. Decbr: 1776.  
würthlicher General der Infanterie,  
in, Cabinet, Minister und Oberst,  
Leutnant der Militair, Angeler,  
gehört, worden sind. Mit dem  
am 6. Febr: 1751. erwählten und  
am 26. Novbr: 1769. verstorben  
General, Frau Johann Schwaner  
geb. Lammert von Büschel, und



von dem gütigen Herrn Christen von  
Gurs-Bronch auf Kinder-Burgund,  
welch, haben sie das 19. Jahr  
in ihrem jugendlichen und vorzüglichen  
Ehre, doch ohne Kinder zu zueignen,  
geliebt, und zu ihrem von ihr zu  
zu brachten Kinderkindern allen was  
bedürftige Exer und Dreyßhalb unrichtig  
sind. Die Dreyßhalb Exer das  
Wohlfühligen sind auch sehr abgela-  
gen Lieder, haben in die Feindlich-  
voraustrugungen, als 1. Jahr zum  
nieh Kunst von Gurs-Bronch, geliebt.  
1704. Königl. Poln. und Sursburg  
Kriegs- u. Hof. Rath, und Jani Futur,  
dant das Kommandanten, starb  
zu Durs-Bronch den 4. Jun: 1755. 2.)  
Herr Wigand Gotthob von Gurs, Bronch,  
geliebt den 12. Jun: 1707. blieb als Kön.  
Poln. und Sursburg. Kaysl. Major



Sub Prinz Karol. Fyrl. Anzimanth in  
der Satulle bey Wigan den 4.  
Jun. 1745. 3. Herr Christoph  
Ludwig von Gussow, geb. den  
20. Octbr. 1710. unabhinglich  
Fyrl. Gussow. Oberster und Gen.  
Major der Infanterie, zuletzt  
Oberhofmeister bey der Kammer  
war. Frau Landgräfin von  
Gussow. Carl Carl Ritter der  
Preussigen goldenen Loewen. Den  
den, starb am 20. Decbr. 1777.

Vid. Dreystrichs Freye und  
Geringe Dienst, den  
20. Febr. 1787. No. 3. unter  
Art: XI. Genuessige  
Wasserkunst.

Standrede  
bei der Beerdigung  
des weiland  
Hochwohlgebohrnen Herrn  
Herrn  
Carl August von Gerzdorf,

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalt gewese-  
nen Cabinets- und Kriegs-Ministers, würklichen Ge-  
nerals der Infanterie, Chef des Ingenieurcorps, auch  
Directors aller Militair- und Civilgebäude,

als Derselbe den 16 Februar 1787  
mit allen militairischen Ehrenbezeugungen beerdigt wurde,  
gehalten

von

Hans Karl Heinrich von Trautschen,  
Major der Infanterie und Plazmajor  
in Dresden.

Zum Besten einiger Armen.

Zu finden im Adress-Comtoir und in Richters Bücherladen  
auf der großen Frauengasse dem Klepperbeinschen  
Gewölbe gegenüber.

---

Gedruckt in der Churfst. Hofbuchdruckerey.



Verzeichnis

der bei der

Verwaltung

des

Landes

von

der Provinz

von

1777

von

dem

Landes

in

zum

Besten

der

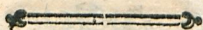
Provinz



**W**ie groß, wie feierlich ist dieser Tag — aber auch wie traurig für uns alle — da wir einen der größten Männer unsers Zeitalters die letzte Ehre, die letzte Pflicht erzeigen!

Sr. Excellenz der weyl. Hochwohlgeb. Herr, Herr Carl August von Bersdorf, Ihre Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bestellt gewesener Cabinets- und Kriegsminister, wirklicher General der Infanterie, Chef des Ingenieurcorps, auch Director aller Militair- und Civilgebäude — ist uns den 11ten Febr. dieses Jahres nach dem Willen des Allmächtigen durch den Tod entrissen worden.





Im Jahr 1705 aus einem der ältesten und edelsten Geschlechter der Oberlausitz entsprossen, von der Natur mit Genie der ersten Größe beglückt, welchen er durch Erlernung der gründlichsten Wissenschaften auf Akademien Glanz und Stärke ertheilt — betrat er im Jahr 1730 die kriegerische Laufbahn.

Von der Natur ganz zum großen Mann geschaffen, war unerschütterlicher Muth und ruhige Standhaftigkeit in jeder Gefahr der Grund Seines erhabenen Charackters. Dieses zeigte er in denen Feldzügen in Pohlen und am Rhein, denen Er als Freywilliger beywohnte — dieses zeigte Er in der Belagerung von Prag, wo Er als Anführer eines Grenadier Bataillons, der erste auf der Sturmleiter war, Seinen General und eine Menge neben sich fallen sah — und doch den Wall mit Seinen Grenadiern behauptete. — Dieses zeigte Er an der Spitze des tapfern Regiments Kavier, welches heute die Ehre genießt seinen ehemaligen Chef, der es so oft an den Feind geführt, die letzte Pflicht zu leisten.

In der Schlacht bey Trautenau, wo fast alle Officiers dieses Regiments getödtet oder verwundet wurden, zerschmetterte auch Ihm eine feindliche Kugel die Schulter; allein Sein Helldennmuth verließ Ihn nicht — Er ertheilte noch  
schwer



schwer verwundet die nöthigen Befehle und gab hernach noch eine beträchtliche Summe zu Verpflegung der Verwundeten.

Bekannt durch das größte Seiner wissenschaftlichen Talente, erhielt der Hochseeliche im Jahr 1763 das Ingenieurcorps, bey welchem Er den Anfang Seiner Militairdienste gemacht hatte.

Wie viel geschickte Männer unter Seiner weisen Führung hier gebildet worden, in welchem Grad sich dieses verdienstvolle Corps mit jedem andern messen kann, ist zu bekannt, als daß mir hierüber noch etwas zu sagen übrig bliebe. Eben dieses Corps empfindet in seiner Seele, daß es in diesem seinen ruhmvollen Chef, auch seinem Vater verlohren.

Unser weiser Churfürst von dem außerordentlichen Werth des Hochseeligen überzeugt, wählte Ihn endlich 1776 zu dem erhabenen Posten eines Cabinets- und Kriegsministers, und beehrte Ihn bis an Seinem Tod mit den untrüglichsten Kennzeichen seiner Achtung und seines gnädigen Vertrauens.

Kriegsmänner! — von diesem Zeitpunkt an — ward Er unser eigentlicher Vater! — Wer unter uns fand nicht Denselben in Ihm? — Den weisesten gerechtesten Menschenfreund zum



Versorger zu haben, welches Glück ist dieß! —  
 Und dieser große Mann ist uns entrissen! —  
 Könnte das wohl Kleinmuth heißen, wenn das  
 gestählte Herz des Kriegers von diesen Empfin-  
 dungen bewegt, Thränen in die Augen preßte? —  
 Nein, wir wollen diese Thränen nicht verbergen,  
 nie floßen sie gerechter!

So diente dieser große Mann weit über ein  
 halbes Jahrhundert seinem Fürsten und seinem  
 Vaterlande mit der erprobtesten Tapferkeit, Weis-  
 heit und Treue, und so haben wir Ihn als Held  
 und als Staatsmann bewundert.

Aber welcher glänzende Theil Seines Cha-  
 racters bleibt uns noch übrig? — Tretet auf  
 ihr Armen und Dürftigen, die ihr euch schämt es  
 zu sein. — Wer hat euch oft in der Stille, oft  
 euch selbst unbewußt, unterstützt? — Tretet  
 auf ihr edlen Jünglinge, die Er dem Vaterlande  
 zu brauchbaren Dienern erzog — wen habt ihr  
 dieses zu verdanken? Hier diesem erhabenen Men-  
 schenfreunde, der ganz nach dem Willen Gottes,  
 das größte und erste seiner Gebothe, die Liebe des  
 Nächsten in dem größten Maße erfüllte und Liebe  
 und Wohlthun um sich her verbreitete!

Lobredner werden oft der Schmeicheley ver-  
 dächtigt: Allein wo das von der ganzen Nation  
 anerkannte Verdienst in seinem vollen Lichte glänzt,  
 spricht



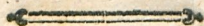
Spricht die Wahrheit durch sich selbst, und sie kann durch die rauhen Worte eines unter den Waffen grau gewordenen Kriegsmannes eher zu wenig als zu viel sagen.

Diese Wahrheit wird noch einst in den Annalen unsers Vaterlands beweisen — daß Sachsen in dem Hochseel. einen seiner größten Männer besaßen der in einem hohen Grad Weisheit, Tapferkeit, Gelehrsamkeit und Menschenliebe in sich vereinigt.

Seiner wahren Tugenden glückliches Gefühl verbreitete Heiterkeit und Ruhe über Seine Seele. Bis in das höchste Alter unter den größten Schwächen des Körpers, blieb Sein Geist bey dieser Heiterkeit — und so führte Er das stille Leben eines wahren Weisen bey der thätigsten Arbeitsamkeit bis an den letzten Augenblick Seines schönen Lebens. Er hatte dasselbe auf 81 Jahr 10 Monat und 10 Tage gebracht, als dessen thätiger Geist unvermerkt und sanft hinüber in jene Seeligkeit schlummerte, die Ihm der Schöpfer nach der Größe Seiner Tugenden gewiß bestimmt hat.

Groß bleibt indeß Sein Verlust für den Staat, für uns alle und besonders für Denjenigen, der das Glück hatte um Seine Person zu seyn und gegen Den der Hochseelige die Größe  
Seiner





Seiner Liebe auch noch in Seinem letzten Willen gezeigt hat.

Stets soll uns das Angedenken dieses großen Mannes heilig sein! — stets müsse Er der Nachwelt zum Muster dienen! uns den ewigen Rathschlüssen der Vorsehung zu unterwerfen ist unsre Pflicht, und mir bleibt hier nichts weiter zu sagen übrig, als daß ich zufolge meines erhaltenen Auftrags Ihnen allerseits für die dem Hochseeligen erzeigte letzte Ehre den gehorsamsten Dank abstatte.





S. M. R. le Duc de Courlande celebrant  
le 15. de Mars 1785 le jour de nais-  
sance de M. le Ministre du Cabinet  
de Gersdorff, qui accomplit alors la  
80. année de son age, y fit paroître  
au dessert la buste de ce Seigneur,  
au bas de la quelle on lisoit les vers  
suivans :

Il en est des jours avancés  
De ce Guerrier incomparable  
Ce qu'il en fut des neuf livres sacrés  
à Rome les deux tiers par le feu  
consumés  
Rendirent le reste inestimable.

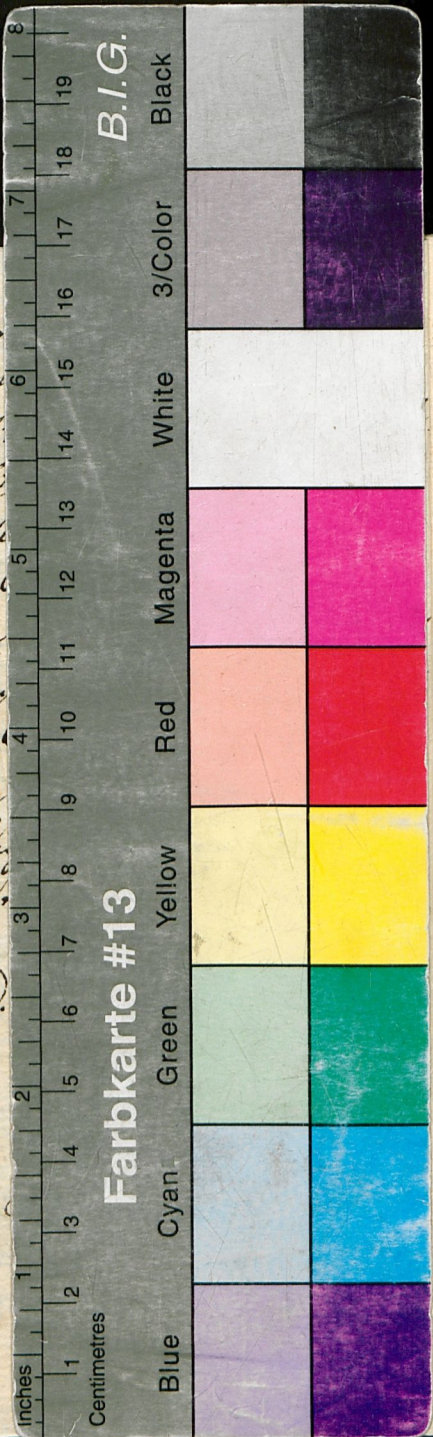
763230 OK

X2993936

MO

1078





Standrede  
bei der Beerdigung  
des welfland  
Hochwohlgebohrnen Herrn  
Herrn  
Carl August von Bersdorf,

Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestalt gewesenen Cabinets- und Kriegs- Ministers, würklichen Generals der Infanterie, Chef des Ingenieurcorps, auch Directors aller Militair- und Civilgebäude,

als Derselbe den 16 Februar 1787  
mit allen militairischen Ehrenbezeugungen beerdigt wurde,  
gehalten

von  
Hans Karl Heinrich von Trautschen,  
Major der Infanterie und Plasmajor  
in Dresden.

Zum Besten einiger Armen.

Zu finden im Adress-Comtoir und in Richters Bücherladen  
auf der großen Frauengasse dem Klepperbeinschen  
Gewölbe gegenüber.

Gedruckt in der Churf. Hofbuchdruckerey.

